



LANDESARBEITSSTELLE
SCHULE - JUGENDHILFE SACHSEN e.V.

BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHLPASS

Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer
an Gymnasien in Sachsen

IMPRESSUM

2. überarbeitete Auflage

Herausgeber:

Landesarbeitsstelle Schule – Jugendhilfe Sachsen e.V. (LSJ Sachsen e.V.)
Koordinierungsstelle Berufswahlpass Sachsen
Hoyerswerdaer Str. 22
01099 Dresden

Autoren:

Dr. Antje Finke, Ina Benndorf

Gestaltung:

kollektiv3 - Medienproduktion

Fotos:

LSJ Sachsen e.V.
BAG Berufswahlpass
kollektiv3 - Medienproduktion

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet, die Broschüre oder Teile daraus zu vervielfältigen, zu veröffentlichen oder auf Datenträger zu verarbeiten.

© LSJ Sachsen e.V. 2010

INHALT

Vorwort	5
Was ist der Berufswahlpass?	6
Warum ist Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass ein Thema für das gesamte Kollegium?	7
Warum sollte eine Schule mit dem Berufswahlpass arbeiten?	8
Wie ist der Berufswahlpass aufgebaut?	8
Wie ist die grundsätzliche Arbeitsweise mit dem Berufswahlpass?	9
Welche Voraussetzungen sind für die Arbeit mit dem Berufswahlpass notwendig?	10
Wie werden die Arbeitspläne für die Klassenstufen entwickelt?	10
Wie wird der schuleigene Basispass erstellt?	11
Wie kann die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern mit Hilfe des Passes verbessert werden?	12
Wie können Eltern in die Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass einbezogen werden?	13
Welche Empfehlungen gibt es zum Umgang mit dem Berufswahlpass?	13
Wie sollte der Berufswahlpass eingeführt werden?	14
Wie sollte der Berufswahlpass bei Bewerbungen eingesetzt werden?	15
Wie können wir die Qualität unserer Arbeit mit dem Berufswahlpass einschätzen und entwickeln?	15
Welche Unterstützung bietet die LSJ Sachsen/Koordinierungsstelle Berufswahlpass?	16
Anlagen	
Beispielarbeitsplan für das Gymnasium Klassenstufe 8	18
Beispielarbeitsplan für das Gymnasium Klassenstufe 9	19
Qualitätsstandards für die Arbeit mit dem Berufswahlpass an Gymnasien (Fragebogen zur Selbstevaluation)	20

VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

im April 2009 unterzeichneten die Sächsische Staatsregierung und die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit die Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Darin ist die Sächsische Strategie der systematischen Berufs- und Studienorientierung verankert, die auf die Verbesserung von Berufs- und Studienwahlkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zielt. Die Berufs- und Studienorientierung ist ein Aufgabenfeld, dem Sie sich schon langjährig widmen, um Ihre Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen und Herausforderungen in Studium und Beruf vorzubereiten. Dieses Anliegen eint Sie mit vielen weiteren Akteuren in der Berufs- und Studienorientierung. Die Sächsische Strategie soll allen Akteuren ein abgestimmtes, systematisches Zusammenwirken durch die Orientierung an verbindlichen Elementen ermöglichen. Neben den schuleigenen Konzepten zur Berufs- und Studienorientierung, den Kernzielen für die Klassenstufen, den Lehrplanbezügen zur Berufs- und Studienorientierung, den Qualitätskriterien und dem Qualitätssiegel ist auch der Berufswahlpass eines dieser Strategieelemente. Die Bedeutung des Berufswahlpasses für eine systematische Berufs- und Studienorientierung wird auch durch seine Verankerung im Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung unterstrichen.

Der Berufswahlpass steht als bundesweit bewährtes Instrument seit 2006 für die allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Sachsen zur Verfügung. Die LSJ Sachsen e.V. bietet als Koordinierungsstelle Schulen und ihren Partnern Beratung und Unterstützung bei der Einführung des Passes und bei seiner abgestimmten Anwendung.

Mittlerweile ist der Berufswahlpass an der Mehrzahl der sächsischen Schulen der Sekundarstufe 1 und fast der Hälfte der Gymnasien im Einsatz und hilft dabei, die Aktivitäten in der Berufs- und Studienorientierung zu strukturieren und deren Ergebnisse zu sichern. Über die Jahre erstellt der Jugendliche so ein zusammengefasstes individuelles Ergebnis seines Orientierungsprozesses und erhält damit eine solide Grundlage für seine Studien- bzw. Berufswahlentscheidung.

Wenn Sie sich für den Berufswahlpass entscheiden, kommt zu den Projekten und Aktivitäten Ihrer Schule im Bereich Berufs- und Studienorientierung kein weiteres Projekt, sondern ein Instrument zur Strukturierung und Qualifizierung der vorhandenen Breite und Vielfalt. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Berufs- und Studienwahlkompetenz Ihrer Schülerinnen und Schüler.

Viel Erfolg bei Ihrer Arbeit wünscht Ihnen



Birgit Willhöft
Leiterin der Landesservicestelle Schule-Wirtschaft
im Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport

WAS IST DER BERUFSWAHPASS?

Die Schulen und ihre Partner leisten über mehrere Schuljahre vielfältige Beiträge zur Berufs- und Studienorientierung. Es gibt Schulen mit hervorragenden Wirtschaftskooperationen in Einzelprojekten und Schulen mit einem breiten Angebot an Aktivitäten und Maßnahmen. Das große Manko besteht jedoch darin, dass einzelne Beiträge und Inhalte nicht oder nur unzureichend aufeinander abgestimmt sind und für den Jugendlichen im Ergebnis nicht im Sinne einer soliden Orientierungsgrundlage zusammen fließen. Bei vielen Angeboten und Inhalten ist mitunter weder der Schule, dem außerschulischen Anbieter noch dem Jugendlichen bewusst, dass hier für die Berufs- und Studienorientierung relevantes Wissen vermittelt wird und Ergebnisse entsprechend gesichert werden müssen.

Hier bringt der Berufswahlpass Transparenz, Struktur und System in den Berufs- und Studienorientierungsprozess und verbessert so die Qualität und Nachhaltigkeit der Einzelbeiträge.

Der Berufswahlpass ist:

- ein **Lern- und Arbeitsmaterial für den Schüler**, mit dessen Hilfe der Berufs- und Studienorientierungsprozess **in Regie der Schule** organisiert, reflektiert und dokumentiert werden kann.
- **wesentlich mehr als ein Sammelordner** für Unterlagen oder Zertifikate.
- ein **Struktur- und Systemgeber** für alle für den Berufs- und Studienorientierungsprozess des Schülers relevanten Inhalte und Aktivitäten.
- **kein Projekt**, sondern eine **Klammer** um alle für die Berufs- und Studienorientierung relevanten Inhalte und Aktivitäten einer Schule und ihrer Partner.
- der **gemeinsame Nenner** aller Akteure in der Berufs- und Studienorientierung.

Der Berufswahlpass ist ein in 12 Bundesländern bewährtes Instrument, das im Rahmen des Bundesprogramms „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“ entwickelt wurde. Gemeinsam arbeiten die beteiligten Bundesländer daran, den Berufswahlpass als ein Instrument mit Wiedererkennungswert in Schulen, bei der Schulaufsicht, bei Kooperationspartnern von Schulen und in der Wirtschaft zu etablieren. Deshalb und aus urheberrechtlichen Gründen sind die **Nutzungsrechte** für den Titel Berufswahlpass und den Passinhalt an den **bundesweit einheitlichen Originalordner** gebunden.

In Sachsen wurde der Berufswahlpass 2008 ein **Kernelement der Sächsischen Strategie der systematischen Berufs- und Studienorientierung**. Die Strategie beinhaltet die Bündelung und Abstimmung vorhandener Akteure, Strukturen und Aktivitäten auf der Grundlage verbindlicher Elemente. Mit der Strategie wird das Ziel verfolgt, die Berufs- und Studienwahlkompetenz und Ausbildungsreife der Schüler nachhaltig zu verbessern. Neben dem Berufswahlpass zählen die schuleigenen Konzepte zur Berufs- und Studienorientierung, die Kernziele für die Klassenstufen, die Lehrplanbezüge zur Berufs- und Studienorientierung, die Qualitätskriterien und das Qualitätssiegel zu den Strategieelementen. Die Strategie ist Bestandteil der im April 2009 unterzeichneten Vereinbarung zwischen der Sächsischen Staatsregierung und der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit zur Zusammenarbeit im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Die Bedeutung des Berufswahlpasses für eine systematische Berufs- und Studienorientierung wird auch durch seine Verankerung im Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung unterstrichen.

Den Pass gibt es in Sachsen in zwei Varianten, eine zur Berufsorientierung an Mittelschulen und Förderschulen und eine zur Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien.

WARUM IST BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHLPASS EIN THEMA FÜR DAS GESAMTE KOLLEGIUM?

Jugendliche sind beim Übergang Schule – Studium – Beruf heute vor so komplexe und vielfältige Herausforderungen gestellt, dass herkömmliche Vorbereitungsstrategien nur noch unzureichend greifen. Einer zeitgemäßen Berufs- und Studienorientierung, die diesem Umstand Rechnung trägt, kommt enorme Bedeutung zu. Diese darf sich nicht auf den eigentlichen Wortsinn beschränken. **Zentrales Ziel** einer zeitgemäßen Berufs- und Studienorientierung ist die **erfolgreiche Lebensbewältigung** mit der Erwerbstätigkeit im Zentrum. Berufs- und Studienorientierung kann sich somit nicht als Angelegenheit einiger weniger Lehrer in Maßnahmen wie dem Schülerbetriebspraktikum und dem Erstellen einer Bewerbungsmappe erschöpfen.

Zentrales Anliegen berufs- und studienorientierender Maßnahmen und Aktivitäten ist dabei die **Förderung von Berufs- und Studienwahlkompetenz und das Erreichen der Hochschulreife**. Hierzu zählt u.a. die Fähigkeit, selbstständig individuelle Interessen und Fähigkeiten zu erkunden, diese realistisch zu beurteilen und mit den beruflichen Anforderungen in Beziehung zu setzen. Entscheidend ist aber auch die Befähigung, die eigene Studien- und Berufswahl zu planen und zu organisieren sowie die Kompetenz, flexibel auf mögliche berufliche Veränderungen und Neuorientierungen reagieren zu können.

Berufs- und Studienorientierung beinhaltet alle Angebote, Aktivitäten und Maßnahmen einer Schule und ihrer Partner, die **Beiträge** leisten:

- zur **individuellen Orientierung des Schülers**
mit Inhalten wie Interessen und Stärken, Lebensentwürfe, Schlüsselkompetenzen
- zur **Studien- und Berufswahlorientierung**
mit Inhalten wie Studiengänge, Berufsbilder, Berufsbiografien, Bewerbung
- zum **gesellschaftlichen Orientierungswissen**
durch eine gesellschafts- und arbeitsweltbezogene Allgemeinbildung.

Diese Vielfalt der Anforderungen und Themen macht **Berufs- und Studienorientierung** zu einer **pädagogischen Querschnittsaufgabe**, die nur im Zusammenwirken von Fachunterricht*, fachübergreifenden und fächerverbindenden Aktivitäten sowie in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern realisiert werden kann.

* Lehrplanbezüge zur Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*

WARUM SOLLTE EINE SCHULE MIT DEM BERUFSWAHLPASS ARBEITEN?

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass

- **unterstützt den Berufs- und Studienorientierungsprozess** des Schülers kontinuierlich ab Klasse 8/9 bis zum Verlassen der Schule.
- **strukturiert die Angebote** der Schule.
- **qualifiziert die Kooperationsarbeit** mit den Partnern in der Berufs- und Studienorientierung.
- **dokumentiert** erbrachte **Leistungen** und erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen des Schülers, die für die Berufs- und Studienorientierung relevant sind.
- schafft ein **zusammenfassendes, individuelles Ergebnis** des mehrjährigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses in der Hand des Schülers und damit eine fundierte Orientierungsgrundlage für seine Studien- und Berufswahlentscheidung.

WIE IST DER BERUFSWAHLPASS AUFGEBAUT?

Der Pass besteht aus einem DIN-A4 Ringordner mit Register- und Arbeitsblättern.

Teil 1 - Angebote zur Berufs- und Studienorientierung

- ▶ schafft Transparenz hinsichtlich aller berufs- und studienorientierenden Angebote der Schule und ihrer Partner.

Hier gehören hinein:

- die konkreten Angebote der Schule (z.B. Projekte, unterrichtsergänzende Angebote ...)
- Angebote und Adressen von außerschulischen Akteuren in der Berufs- und Studienorientierung (Hochschulen, Praktikumsbetriebe, Beratungsstellen, Freizeiteinrichtungen ...).

Teil 2 - Mein Weg zur Studien- und Berufswahl

- ▶ strukturiert den mehrjährigen Prozess vom Nachdenken über Stärken und Interessen bis hin zur Studien- bzw. Berufswahlentscheidung.

Gliederung:

- 2.1. Mein persönliches Profil
- 2.2. Meine Vorstellungen und Interessen in Bezug auf Studium und Beruf
- 2.3. Meine Lern- und Arbeitsplanung in Bezug auf meine Studien- und Berufswünsche
- 2.4. Meine Übergangsschritte

Hier sind enthalten und gehören hinein:

- Arbeitsblätter zum Bestimmen von Interessen, Stärken und Fähigkeiten,
- Arbeitsblätter zur Beschreibung von Tätigkeitsfeldern, Studiengängen und Berufsbildern,
- Arbeitsblätter mit Anregungen zur Selbstreflexion und Lern- bzw. Arbeitsplanung ,
- Unterlagen zur Planung von Praktika und Erstellung von Bewerbungen.

Teil 3 - Dokumentation

- ▶ ist der Pass im eigentlichen Wortsinn mit Anregungen für die Zertifizierung und Dokumentation.

Hier sind enthalten und gehören hinein:

- Arbeitsblätter zur Auswertung von Unterrichtsarbeiten, Projekten und praktischen Erfahrungen,
- Vorlagen für Bescheinigungen und Zertifikate.

Teil 4 - Lebensordner

► für Informationen und Arbeitsblätter, die einer selbstständigen Lebensführung dienen.

Gliederung:

4.1. Informationen und Hinweise zur Alltagsbewältigung und Lebensplanung

4.2. Umgang mit persönlichen Unterlagen

Hier gehören z.B. hinein:

- Hinweise zum Umgang mit persönlichen Unterlagen,
- Übersichten zu gesellschaftlichen Zuständigkeiten,
- Musterschreiben.

WIE IST DIE GRUNDSÄTZLICHE ARBEITSWEISE MIT DEM BERUFSWAHLPASS?

Der Einsatz des Berufswahlpasses erfolgt im Unterricht verschiedener Fächer, in Projekten, in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sowie individuell durch den Schüler. Die konkrete Einsatzplanung erfolgt in Abstimmung der Kollegen und Kooperationspartner.

Der Berufswahlpass ist ein **Arbeitsmaterial für mehrere Schuljahre**, dessen Handhabung frühzeitig geübt werden sollte. Die Einführung des Passes wird auf Grund der Lehrplanbezüge* für die Jahrgangsstufe 8 oder 9 empfohlen - als Ausgangspunkt für die systematische Auseinandersetzung mit Interessen, Stärken und Zukunftsvorstellungen. Alle entsprechenden Arbeitsergebnisse werden kontinuierlich im Berufswahlpass gesichert und durch die Beiträge in den folgenden Jahrgangsstufen ergänzt. Durch die Einführung des Instruments in Klassenstufe 8 oder 9 erhalten die Schüler die notwendige Vorlaufzeit, um eine begründete Entscheidung für das Schülerbetriebspraktikum zu treffen.

Die Arbeit mit dem Pass sollte in der **Sekundarstufe I** durch **die Schule begleitet** werden, d.h.

- im Fachunterricht wird auf Bezüge zwischen Lehrplan* und Berufswahlpass verwiesen,
- Arbeitsblätter aus dem Pass werden im Fachunterricht bearbeitet,
- die Schüler werden angeregt, den Pass in Zusammenhang mit externen Angeboten (Messen, Hochschultage ...) oder ihren Freizeitaktivitäten zu nutzen.

In der **Sekundarstufe II** sollte eine vollständig **eigenverantwortliche Anwendung** des Passes durch den Schüler und seine Eltern erfolgen.

Die angebotenen Materialien im Pass stellen eine **Grundstruktur** dar, die mit schuleigenem Material angereichert werden kann. In Verantwortung des Schülers und seiner Eltern erfolgt eine Ergänzung um individuelles Material.

Die im Pass angebotenen Arbeitsblätter sollten nicht ersatzlos entfernt werden, damit der „rote Faden“ durch den Berufs- und Studienorientierungsprozess für den Schüler nicht „reißt“. Gegebenenfalls können angebotene Arbeitsblätter gegen themengleiches schuleigenes Material ausgetauscht werden, wenn dieses geeigneter erscheint. Die mit einem Kopiersymbol versehenen Arbeitsblätter sollten von den Schülern mehrfach in verschiedenen Schuljahren bearbeitet werden, z.B. die Selbst- und Fremdeinschätzungen und die Übersichten über konkrete Studiengänge.

* Lehrplanbezüge zur Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*

WELCHE VORAUSSETZUNGEN SIND FÜR DIE ARBEIT MIT DEM BERUFSWAHPASS NOTWENDIG?

Grundsätzlich sind die **Voraussetzungen** für die Bereitstellung des Instruments zu klären wie Finanzierung, Bestellrhythmus und Aufbewahrung. Die Schutzgebühr für den Berufswahlpass beträgt 4 EUR pro Stück zzgl. Versandkosten. Der Bezug der Pässe erfolgt über die LSJ Sachsen/Koordinierungsstelle Berufswahlpass. Pässe für Klassenstufen können zum Schuljahresbeginn oder zum Schulhalbjahr geliefert werden. Möglichkeiten der Finanzierung können Sponsoring durch Kooperationspartner der Schule, Unterstützung durch den Förderverein, Förderaktionen* und Eigenbeiträge der Eltern sein. In der Sekundarstufe I wird die Aufbewahrung der Berufswahlpässe in der Schule empfohlen, um zu gewährleisten, dass sie für den Einsatz in verschiedenen Fächern zur Verfügung stehen.

Für die Koordinierung der Aufgaben ist die **Bildung einer Arbeitsgruppe** empfehlenswert. Das schuleigene **Konzept zur Berufs- und Studienorientierung*** liefert die notwendige Basis für die Einsatzplanung des Berufswahlpasses. Im schuleigenen Konzept werden alle relevanten Beiträge der Fächer, aus fächerverbindenden Projekten und aus Kooperationen mit außerschulischen Partnern strukturiert zusammengeführt und den sachsenweit einheitlichen Kernzielen der Berufs- und Studienorientierung für die Jahrgangsstufen zugeordnet*. Es empfiehlt sich, eine Übersicht über alle Themen und Aktivitäten der Schule und ihrer Partner in der Berufs- und Studienorientierung in Form eines **Grobkonzepts** zu erstellen und die konkrete Umsetzung in **Arbeitsplänen für die Klassenstufen** festzuschreiben. Das Konzept, die Arbeitspläne sowie der schuleigene Basispass sind wichtige Arbeitshilfen für die konkrete Arbeit mit dem Pass im Unterricht verschiedener Fächer und in Projekten.

* Materialien zur Konzepterstellung auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*

WIE WERDEN DIE ARBEITSPLÄNE FÜR DIE KLASSENSTUFEN ENTWICKELT?

Die Arbeitspläne* für die Klassenstufen sind Übersichten zur Zeitplanung und Kontrolle der Themen und Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung. Um die Arbeit für die Klassenstufen zu planen, ist es am einfachsten, das Konzept zur Berufs- und Studienorientierung und die Lehrplanbezüge* heranzuziehen und all das herauszusuchen, was pro Klassenstufe stattfindet. Diese Themen und Aktivitäten werden in einer Tabelle in eine Abfolge gebracht, die der zeitlichen Planung an der Schule entspricht.

In den Arbeitsplänen sollte ebenfalls die Zuordnung der Einzelbeiträge zur Struktur des Berufswahlpasses vorgenommen werden. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für die konkrete Einsatzplanung des Berufswahlpasses geschaffen, wie sie sich im schuleigenen Basispass dokumentieren soll.

Empfehlenswert ist es, die Arbeitspläne im Lehrerzimmer auszuhängen bzw. vorn im Basispass einzuheften. So kann jeder verantwortliche Kollege die Erledigung seines Beitrages vermerken und die Gesamtübersicht für alle Kollegen ist stets gegeben.

* Beispiele für Arbeitspläne der Klassenstufen 8 und 9 in der Anlage, Beispiele für Arbeitspläne aller relevanten Klassenstufen auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*

WIE WIRD DER SCHULEIGENE BASISPASS ERSTELLT?

Der **schuleigene Basispass** ist ein gesondert gekennzeichnete Berufswahlpass, in dem auf jedem Arbeitsblatt vermerkt ist, wann und in wessen Verantwortung es bearbeitet oder besprochen wird. Der schuleigene Basispass ist somit der Konsens der Schule: Schüler, die die Schule verlassen, verfügen über einen Berufswahlpass, der mindestens in dieser Weise bearbeitet ist und mindestens diese Unterlagen enthält.

Der schuleigene Basispass sollte wie folgt angelegt werden:

Auf Grundlage des schuleigenen Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung wird die Zuordnung der einzelnen Arbeitsblätter im Berufswahlpass abgestimmt.

- Arbeitsblätter, die der Schüler in Eigenverantwortung bearbeiten soll, werden entsprechend gekennzeichnet. Ein Vorschlag, in welcher Klassenstufe der Schüler dies tun sollte, ist sinnvoll.
- Arbeitsblätter, die in konkreten Fächern und schulischen Projekten zum Einsatz kommen sollen, werden mit der jeweiligen Klassenstufe, dem Zeitraum und dem Fach/Projekt versehen.
- Arbeitsblätter, die mehrfach zum Einsatz kommen sollen, z.B. Selbst- und Fremdeinschätzungen jährlich ab Klasse 8 oder 9, werden kopiert und ebenfalls konkret gekennzeichnet.
- Zusätzlich werden die schuleigenen Materialien eingeordnet, die der Schüler standardmäßig durch die Schule oder feste Kooperationspartner erhält.

Der **schuleigene Basispass** bildet somit eine wichtige Orientierungsgrundlage für das Kollegium. Im Lehrerzimmer für alle zugänglich kann darin jeder Kollege die Vorarbeiten und die darauffolgenden Angebote zu seinem Thema nachschauen. So werden auch Ergebnisse der Angebote von außerschulischen Partnern als Muster oder Beispiel sichtbar.

WIE KANN DIE ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN MIT HILFE DES PASSES VERBESSERT WERDEN?

Die Vielfalt der Anforderungen und Themen macht Berufs- und Studienorientierung zu einer Querschnittsaufgabe, die nur in Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern zu realisieren ist. Zentrales Ziel einer zeitgemäßen Berufs- und Studienorientierung ist die erfolgreiche Lebensbewältigung. Deshalb sollten alle außerschulischen Akteure, die z.B. Beiträge zur Interessensbildung, für Praxiserfahrungen, zur Problembewältigung usw. leisten, von Anfang an einbezogen werden.

Dazu gehören

- die Eltern und Elternvertreter der Schule,
- die Berufs- und Studienberater der Agenturen für Arbeit,
- Universitäten und Hochschulen,
- Unternehmen, Betriebe, Einrichtungen, die Praktika und Ferienjobs anbieten,
- Bildungsträger,
- Jugendhilfeträger (z.B. Beratungsstellen).

Jede Schule hat mehrere, meist langjährige Kooperationspartner, die Beiträge zur Berufs- und Studienorientierung leisten. Mit Hilfe des Berufswahlpasses kann die bestehende Kooperationsarbeit entscheidend verbessert werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Partner den Berufswahlpass kennen und wissen, wie sie ihre Beiträge zur Berufs- und Studienorientierung im Pass sichern können. Wenn es gelingt, den Berufswahlpass als **gemeinsamen Nenner der Akteure in der Berufs- und Studienorientierung** zu etablieren, erarbeitet sich der Schüler im Laufe der Jahre ein zusammengefasstes Ergebnis seiner Aktivitäten und erhält somit eine solide Orientierungsgrundlage für seine Studien- und Berufswahlentscheidung.

Um die bestehenden Kooperationen hinsichtlich ihrer Ziele zu überprüfen und den Ergebnissen der Angebote einen Platz im Berufswahlpass zuweisen zu können, ist die Planung mit Hilfe einer Übersicht wie im folgenden Beispiel zu empfehlen:

Projekt/Aktivität/Angebot	Kooperationseinrichtung/ Ansprechpartner	Lernziele der Schüler	Verwertbare Ergebnisse für die Schüler/ Einordnung in den BWP	verantwortlicher Lehrer für die Information des Partners / erledigt bis
Kompetenzfeststellung Kl. 8	Studienberater der Agentur für Arbeit	eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen	Infoblätter der Agentur, BWP-Arbeitsblätter <i>Meine Stärken und Fähigkeiten bestimmen</i> / 2.1. Mein persönliches Profil	Frau Müller-Lehmann Ende Januar
Betriebserkundung Kl. 8	Karosseriewerk / Herr Schmidt	Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen	Arbeitsblatt <i>Berufsbilder, die mich interessieren</i> / 2.2. Meine Vorstellungen und Interessen in Bezug auf Studium und Beruf	Herr Mayer Mitte Januar
Tag der offenen Hochschultür Kl. 9-12	Hochschule xy	Studienmöglichkeiten kennen lernen	BWP-Arbeitsblatt <i>Konkrete Studiengänge, die mich interessieren</i>	Herr Müller Mitte Februar
usw.				

Das Angebot und die besprochene Arbeitsweise mit dem Berufswahlpass sollte am besten kurz und knapp in einer Kooperationsvereinbarung* fixiert werden.

* Musterkooperationsvereinbarung siehe Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*

WIE KÖNNEN ELTERN IN DIE BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHLPASS EINBEZOGEN WERDEN?

Eltern tragen eine zentrale Verantwortung für den Berufs- und Studienorientierungsprozess ihres Kindes und sind wichtige Ansprechpartner. Durch die Arbeit mit dem Berufswahlpass wird die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus gefördert und strukturiert und das Elternhaus systematisch in den Berufs- und Studienorientierungsprozess eingebunden.

Der Teil 1 des Berufswahlpasses bietet den Eltern eine Übersicht über die Angebote der Schule und ihrer Partner sowie Informationen über Projekte, Arbeitsgemeinschaften, Aktionstage und Messen. So können Eltern ihr Kind anregen, ergänzende Angebote (z.B. die Veranstaltungen der Berufsberatung) gemeinsam zu nutzen.

Im Teil 2 des Berufswahlpasses können sich Eltern zum Stand ihres Kindes im Berufs- und Studienorientierungsprozess informieren sowie Gesprächsanlässe zum Thema finden. Verschiedene Arbeitsblätter im Pass, z.B. die Fremdeinschätzung, können durch Eltern ausgefüllt werden. Eigenständige Aktivitäten von Kind und Eltern, z.B. Informationsmaterial, von Ausbildungsmessen ergänzen diesen Teil.

Der Teil 3 regt Eltern zur Dokumentation von Kompetenzen und Erfahrungen des Kindes an. Dazu können die vorhandenen Musterzertifikate genutzt werden.

Teil 4 enthält für Eltern Hinweise und Anregungen, um Ordnung in alle Dokumente und Unterlagen des Kindes zu bringen, die auch nach dem Ende der Schulzeit wichtig sind.

WELCHE EMPFEHLUNGEN GIBT ES ZUM UMGANG MIT DEM BERUFSWAHLPASS?

Die Empfehlungen basieren auf den Erfahrungen aus Pilotprojekten und gehen von folgenden **Prämissen** aus:

- Der Pass ist Eigentum des Schülers und enthält vertraulich zu behandelnde Informationen.
- Der Pass muss in einem ordentlichen Zustand gehalten werden.
- Teile des Passes dienen Präsentationszwecken (z.B. im Vorstellungsgespräch).
- Der Pass muss vom Schüler eigenverantwortlich benutzt werden können.
- Er muss für die Nutzung in verschiedenen Fächern und Projekten verfügbar sein.
- Eltern müssen regelmäßig Einsicht nehmen können.

Deshalb ist zu empfehlen,

- den Berufswahlpass in der Sekundarstufe I hauptsächlich in der Schule zu verwahren.
- den Schülern keinen ungehinderten, aber einen leichten Zugang zu ermöglichen.
- den Pass nur für konkrete Zeiten und Aufgaben mit nach Hause zu geben.
- den Pass gemeinsam mit den Schülern in regelmäßigen Abständen auf inhaltliche Vollständigkeit und ordentliche Führung zu überprüfen.
- die Eltern über den Stand der Berufs- und Studienorientierung ihres Kindes anhand des Passes mindestens 1x in jedem Schulhalbjahr zu informieren.

WIE SOLLTE DER BERUFSWAHPASS EINGEFÜHRT WERDEN?

Berufs- und Studienorientierung ist eine pädagogische Querschnittsaufgabe, die das Zusammenwirken des Kollegiums erfordert. Deshalb sollten alle **Kollegen** unabhängig von ihren Fächern mit dem Berufswahlpass vertraut gemacht werden – im Idealfall im Rahmen eines Pädagogischen Tages. In jedem Fall sollte eine Dienstberatung genutzt werden, um Anliegen und Aufbau des Instruments zu erläutern. Die LSJ Sachsen/Koordinierungsstelle Berufswahlpass macht dazu entsprechende Angebote.

Den **Eltern** sollte das schuleigene Konzept zur Berufs- und Studienorientierung im Zusammenhang mit dem Berufswahlpass im Rahmen eines thematischen Elternabends vorgestellt und die Arbeitsweise mit dem Pass erläutert werden. Der Berufswahlpass bietet vielfältige Möglichkeiten, die Eltern umfassend über die Aktivitäten ihres Kindes im Bereich Berufs- und Studienorientierung zu informieren. Darüber hinaus ermöglicht diese Transparenz eine aktive Unterstützung und Prozessbegleitung des eigenen Kindes.

Um den **Schülern** die Bedeutung des Berufswahlpasses für ihre Berufs- und Lebensplanung zu verdeutlichen, ist die Einführung des Instruments im Rahmen von Projektstunden oder eines Projekttages am besten geeignet.* So können neben dem Kennen lernen von Funktion und Aufbau erste konkrete Arbeiten erfolgen. Den Stellenwert des Berufswahlpasses für eine systematische Berufs- und Studienorientierung unterstreicht die offizielle Übergabe der Pässe an die Schüler durch die Schulleitung und ggf. Sponsoren.

* Erprobte Vorschläge zur Gestaltung auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*

WIE SOLLTE DER BERUFSWAHPASS BEI BEWERBUNGEN EINGESETZT WERDEN?

Gemeinsam mit Kollegen in anderen Bundesländern wird daran gearbeitet, den Berufswahlpass bundesweit als ein Instrument mit Wiedererkennungswert in der Wirtschaft und bei anderen Arbeitgebern zu etablieren. Er soll zum Beleg für eine fundierte Berufs- und Studienwahlentscheidung werden. Im Bewerbungsverfahren sollten potentielle Arbeitgeber bzw. Studienanbieter grundsätzlich erfahren, dass der Bewerber den Berufswahlpass für seine Berufs- und Studienorientierung genutzt hat. Eine **vollständige Einsichtnahme** durch Dritte entspricht jedoch **nicht** dem Passanliegen.

In **Vorbereitung des Vorstellungsgespräches** sucht der Jugendliche die Unterlagen aus seinem Berufswahlpass aus, die standardmäßig bei jeder Bewerbung zum Einsatz kommen (Bewerbungsunterlagen im Teil 2). Aus dem Teil 3 Dokumentation wählt er ganz gezielt die Zertifikate und Belege aus, die ihn für diese konkrete Stelle bzw. den konkreten Studiengang besonders geeignet erscheinen lassen.

Der Jugendliche kann seinen Berufswahlpass zum **Vorstellungsgespräch** mitnehmen. Der Pass ersetzt jedoch nicht die gezielt zusammengestellten Bewerbungsunterlagen. Es ist auch nicht im Sinne des Bewerbers, den Gesprächspartnern vollständige Einsicht zu gewähren. Schließlich hat der Jugendliche in seinem Berufswahlpass auch sensible Angaben über sich festgehalten, z.B. bei der Erarbeitung seines persönlichen Profils. Deshalb sollten im Vorstellungsgespräch nur bewusst ausgewählte Arbeitsblätter gezeigt werden. Wenn die Gesprächspartner Interesse daran bekunden, ist zu empfehlen, die Arbeit mit dem Pass an selbst gewählten Teilen zu erläutern.

WIE KÖNNEN WIR DIE QUALITÄT UNSERER ARBEIT MIT DEM BERUFSWAHPASS EINSCHÄTZEN UND ENTWICKELN?

Zentrales Anliegen der Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass ist die Förderung von Berufswahlkompetenz. Unternehmen und Hochschulen können im Ergebnis der Arbeit mit dem Pass eine gewachsene Berufswahlkompetenz der Absolventen erwarten. Darin würde die Qualität der langjährigen Arbeit mit diesem Instrument bestehen. Qualitätsaspekte wären zum Beispiel, dass die Schüler aussagefähig zu ihren Praxiserfahrungen und Stärken sind und ihre Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung gut begründen können.

Qualitätsentwicklung ist ein Prozess, der auf verabredeten Standards basieren sollte. Die Qualitätsstandards für die Arbeit mit den Berufswahlpass in Sachsen wurden unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass entwickelt. Darin finden Sie die wichtigsten Aussagen zu den vorangegangenen Fragen der Handreichung wieder. Die Qualitätsstandards helfen Ihnen dabei, den erreichten Arbeitsstand an Ihrer Schule zu überprüfen und nachfolgend Maßnahmen der Qualitätsentwicklung abzuleiten. Sie sind deshalb als Fragebogen zur Selbstevaluation aufbereitet (siehe Anlage). Eine regelmäßige Überprüfung des Ist-Standes an Ihrer Schule und die Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen entwickelt und sichert Qualität im Sinne der Förderung von Berufswahlkompetenz.

WELCHE UNTERSTÜTZUNG BIETET DIE LSJ SACHSEN/KOORDINIERUNGSSTELLE BERUFSWAHLPASS?

INFORMATION, BERATUNG UND FORTBILDUNG

Zu allen Fragen rund um die Berufs-/Studienorientierung mit Berufswahlpass erhalten Sie Antwort

- ▶ über unsere Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de
- ▶ per E-Mail info@berufswahlpass-sachsen.de
- ▶ telefonisch 0351 / 490 68 67
- ▶ postalisch Landesarbeitsstelle Schule – Jugendhilfe Sachsen e.V.
Koordinierungsstelle Berufswahlpass Sachsen
Hoyerswerdaer Str. 22
01099 Dresden

Darüber hinaus stehen wir auch für Ihre Beratung vor Ort oder die Unterstützung schulinterner Arbeitsgruppen zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Ebenso können Sie Anfragen zur Durchführung von Informationsvorträgen oder Pädagogischen Tagen gern an uns richten.

ENTWICKLUNG VON BEGLEITMATERIAL

In Projekten mit Schulen haben wir ein breites Angebot an Materialien und Arbeitshilfen entwickelt bzw. an deren Entwicklung mitgewirkt. Im Rahmen unserer Schulkontakte nehmen wir ständig Praxiserfahrungen auf und machen diese in Form von Arbeitshilfen oder für die Weiterentwicklung der Passinhalte nutzbar.

Folgende Materialien stehen unter anderen als Downloads auf unserer Homepage zur Verfügung:

- Präsentation zur Vorstellung des Berufswahlpasses vor dem Lehrerkollegium
- Gestaltungsvorschlag für einen Elternabend
- Präsentation zur Vorstellung des Berufswahlpasses vor Eltern
- Gestaltungsvorschlag für die Einführung des Berufswahlpasses mit den Schülern
- Kernziele der Berufs- und Studienorientierung für die Jahrgangsstufen
- Materialien zur Erstellung eines schuleigenen Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung
- Beispiele für Arbeitspläne zur Berufs- und Studienorientierung
- Empfehlung für eine Vereinbarung mit Kooperationspartnern

Informationsmaterialien für konkrete Zielgruppen wie Flyer für Partner und für Eltern können direkt und kostenlos angefordert werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule kann das BWP-Logo als Bilddatei zur Verfügung gestellt werden.

ERFAHRUNGS- UND ERGEBNISTRANSFER, ORGANISATION VON FÖRDERAKTIONEN

Wir gewinnen Partner für Förderaktionen zum Berufswahlpass, unterstützen den Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen und sichern die Abstimmung regionaler Initiativen mit der Sächsischen Strategie der systematischen Berufs- und Studienorientierung. Darüber hinaus unterstützen wir als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass die bundesweite Etablierung des Instruments und den Erfahrungstransfer zwischen den Bundesländern.

BESTELL- UND LIEFERLOGISTIK

Der Berufswahlpass ist ein nicht kommerzielles Produkt, dessen Schutzgebühr 4,00 EUR pro Stück beträgt. Wir koordinieren Bestellung*, Druck und Bereitstellung der Pässe. Berufswahlpässe können jederzeit per Fax oder Post bestellt werden. Pro Kalenderjahr gibt es zwei Bestellfristen. Bestellungen bis spätestens 15. Juni eines Jahres garantieren, dass Ihre Schule die Pässe zu Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung hat. Bestellungen bis 15. Dezember eines Jahres garantieren, dass die Pässe zu Beginn des 2. Schulhalbjahres zur Verfügung stehen. Sie bestellen Sätze für Klassenstufen oder einzelne Ansichtsexemplare. Hinzu kommen die Versand- bzw. Lieferkosten.

* Bestellbedingungen und -formulare auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Bestellung / Kontakt*.

ANLAGEN

Beispiel für Arbeitsplan „Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass“ Gymnasium

Klassenstufe 8

Termin/ Zeitraum	Themen und Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule	Lehrplanbezug, Organisationsform	Verantwortlich	Zuordnung zur Struktur des BWP	Erledigt
	Vorstellung des BWP für die Eltern, Einsichtnahme BWP	Elternabend	Klassenlehrer Beratungslehrer	gesamter Pass	
	Einführung des BWP bei den Schülern (Vorstellung des Passes, Erläuterung der Arbeitsweise, Vorstellung der schulischen und außerschulischen Angebote) <i>Durchführung Selbst- und Fremdeinschätzung</i> (ergänzendes Material)	Projektstunden – <i>Fächerverbindender Unterricht</i> (Deutsch / Ethik / Religion / Kunst)	Klassenlehrer, Fachlehrer, Schulleitung	gesamter Pass 1 2.1.	
	Mitarbeit in der Schülerfirma <i>(Teilnahmezertifikat)</i>	Fakultatives Angebot, klassen- stufenübergreifend	Projektlehrer	2.1., 2.2., 3, 4.1.	
	Schülerstreitschlichter <i>(Teilnahmezertifikat)</i>	Fakultatives Angebot, klassen- stufenübergreifend	Beratungslehrer	2.1., 3	
	Interessen, Fähigkeiten und Stärken erken- nen, soziale Kompetenzen entwickeln <i>(Teilnahmezertifikat)</i>	Fakultatives Angebot: Arbeitsge- meinschaften und Ganztagsan- gebote	Projektlehrer und Kooperationspartner	1, 2.1., 3, 4.1.	
	Schwangerschaft, sexuell übertragbare Krankheiten <i>(Beratungsangebote zu Schwan- gerschaft, AIDS, Geschlechtskrankheiten)</i>	Biologie LB 2: Sexualität des Menschen	Fachlehrer und Bera- tungsstelle	1, 4.1.	
	Tätigkeitsfelder/ Berufsbilder kennen lernen <i>(Teilnahmezertifikat)</i>	Ausbildungsmessen (individuelle Teilnahme)	Tutoren, Beratungslehrer, Eltern, regionale Unternehmen	2.2., 3	
	Meine Interessen klären <i>(Arbeitsblätter 1 und 2)</i>	Heimarbeit Herbstferien	Klassenlehrer	2.1	
	Kennen lernen von Erste-Hilfe-Maßnahmen <i>(Teilnahmezertifikat)</i>	Biologie WPB 3: Erste Hilfe (individuelle Teilnahme)	Fachlehrer Kursleiter DRK	3	
	Tätigkeitsfelder/ Berufsbilder kennen lernen	Besuch im BIZ	Klassenlehrer, Beratungslehrer, BIZ	1, 2.2., 2.3.	
Januar	Studiengänge in Sachsen: Kennen lernen von Studienmöglichkeiten und -anforderungen	Tag der offenen Hochschultür in Sachsen	Beratungslehrer	1, 2.2., 2.3., 2.4.	
Januar	ehemalige Schüler berichten über ihr Studium bzw. ihre Ausbildung	Tag der offenen Tür (individuelle Teilnahme)	Schulleitung, Beratungslehrer	2.2., 2.3., 2.4.	
	Tätigkeitsfelder/ Berufsbilder kennen lernen	Chemie LB 2: Wasser-eine chemische Verbin- dung (Exkursion Klärwerk)	Fachlehrer	2.2.	
März	Tätigkeitsfelder/ Berufsbilder kennen lernen <i>(Teilnahmezertifikat)</i>	Woche der offenen Unternehmen (individuelle Teilnahme)	Tutoren, Beratungslehrer, Eltern, regionale Unternehmen	2.2., 3	
	Vortrag: Berufsbilder kennen lernen, Angebote für Praxiserfahrungen in der Region <i>(Vorbereitung des Betriebspraktikums in Klassenstufe 9)</i>	Deutsch LB 1: Sprechen und Hören (Schüler der Klassenstufe 9 stellen Berufs- felder aus ihrem Betriebs- praktikum vor)	Fachlehrer, Schüler Kl. 9	1, 2.2.	

Beispiel für Arbeitsplan „Berufs- und Studienorientierung mit Berufswahlpass“ Gymnasium

Klassenstufe 9

Termin/ Zeitraum	Themen und Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule	Lehrplanbezug, Organisationsform	Verantwortlich	Zuordnung zur Struktur des BWP	Erledigt
	Informationen für Eltern zur Kurswahl in Sek II, Vorstellung Angebot Berufsberatung Arbeitsamt, Einsichtnahme BWP	Elternabend	Klassenlehrer, Oberstufenberater, Berufsberater AA	gesamter Pass	
	Selbst- und Fremdeinschätzung	Ethik LB 1: Entscheidungen treffen, Reflexions- und Diskursfähigkeit	Fachlehrer, Eltern	2.1.	
	Mitarbeit in der Schülerfirma (Teilnahmezertifikat)	Fakultatives Angebot, klassenstufenübergreifend	Projektlehrer	2.1., 2.2., 3, 4.1.	
	Schülerstreitschlichter (Teilnahmezertifikat)	Fakultatives Angebot, klassenstufenübergreifend	Beratungslehrer	2.1., 3	
	Tätigkeitsfelder/ Berufsbilder kennen lernen (Teilnahmezertifikat)	Ausbildungsmessen (individuelle Teilnahme)	Tutoren, Beratungslehrer, Eltern, regionale Unternehmen	2.2., 3	
	Lebensbilder, Lebensziele (u.a. Familienplanung)	Religion/e LB 3: Der Mensch und sein Handeln	Fachlehrer	2.1., 4.1.	
Januar	Studiengänge in Sachsen: Kennen lernen von Studienmöglichkeiten und -anforderungen	Tag der offenen Hochschultür in Sachsen	Beratungslehrer	1, 2.2., 2.3., 2.4.	
Januar	ehemalige Schüler berichten über ihr Studium bzw. ihre Ausbildung	Tag der offenen Tür (individuelle Teilnahme)	Schulleitung, Beratungslehrer	2.2., 2.3., 2.4.	
	Zielvereinbarung	Heimarbeit Winterferien	Klassenlehrer, Eltern	2.3.	
	Beherrschen erweiterten Sprachwissens zum Themenbereich Personal Identity	Englisch LB 3: Texte und Themenbereiche	Fachlehrer	2.1.	
März	Tätigkeitsfelder/ Berufsbilder kennen lernen (Teilnahmezertifikat)	Woche der offenen Unternehmen (individuelle Teilnahme)	Tutoren, Beratungslehrer, Eltern, regionale Unternehmen	2.2., 3	
	Interessen, Fähigkeiten und Stärken erkennen, soziale Kompetenzen entwickeln (Teilnahmezertifikat)	Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote fakultatives Nachmittagsangebot	Projektlehrer, Kursleiter, Kooperationspartner	2.1., 3, 4.1.	
	Bewerbungsunterlagen für Betriebspraktikum erstellen	Deutsch LB 2: Schreiben	Fachlehrer, Krankenkasse	2.4.	
	Eignungstest, Vorstellungsgespräche, Kennen lernen von Berufsfeldern/ Studiengängen (Vorbereitung des Betriebspraktikums)	Projekttag „Berufsinformationstag“ (u.a. Besuch BIZ)	Klassenlehrer, BIZ, Berufsberater AA	2.	
	Betriebspraktikum: - Vorbereitung, - Durchführung, - Auswertung (Praktikumsbeurteilung)	Klassenlehrer	Praktikumsbetreuer, Klassenlehrer, Praktikumsbetriebe	2.2., 3	
	Vortrag: Berufsbilder kennen lernen, Angebote für Praxiserfahrungen in der Region (berufsfeldbezogene Auswertung des Betriebspraktikums)	Deutsch LB 1: Sprechen und Hören (Schüler stellen Klassenstufe 8 Berufsfelder aus ihrem Betriebspraktikum vor)	Fachlehrer	2.1., 2.2.	

Diese und weitere Arbeitspläne für die Klassenstufen 10, 11 und 12 finden Sie als Word-Vorlage auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter *Materialien*.

QUALITÄTSSTANDARDS FÜR DIE ARBEIT MIT DEM BERUFSWAHLPASS AN GYMNASIEN

auf Grundlage der Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass vom 27.02.2009

Fragebogen zur Selbstevaluation

Mit den folgenden Qualitätsstandards können Sie die Qualität der Arbeit mit dem Berufswahlpass an Ihrer Schule überprüfen. Zu jedem Standard finden Sie eine inhaltliche Untersetzung, die dessen Einschätzung erleichtert. Schätzen Sie mit Ihrer Arbeitsgruppe Berufsorientierung anhand der Skala, die auf dem Schulnotensystem basiert, den erreichten Arbeitsstand an Ihrer Schule ein. Nutzen Sie die Ergebnisse zur Ableitung konkreter Maßnahmen der Qualitätsentwicklung.

Standard 1:

Die Schule ist Regiestelle für die Arbeit mit dem Berufswahlpass.

- Der Schulleitung und dem Kollegium ist der Berufswahlpass (Philosophie, Aufbau, Arbeitsweise) bekannt.
- Die Schulleitung hat einen Lehrer mit der Koordinierung der Aufgaben im Bereich Berufs- und Studienorientierung beauftragt.
- Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe plant, koordiniert und evaluiert dieser die Arbeit im Bereich Berufs- und Studienorientierung.

Stand an unserer Schule:

- 1 -

- 2 -

- 3 -

- 4 -

- 5 -

- 6 -

Standard 2:

Es existiert ein schuleigenes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung, das die Grundlage für die Arbeit mit dem Berufswahlpass bildet.

- Berufs- und Studienorientierung wird als Prozess über mehrere Schuljahre gestaltet.
- Das Konzept orientiert sich an verbindlichen Kernzielen für die Jahrgangsstufen.
- Die Themen und Angebote aus dem Fachunterricht, fächerverbindenden Projekten und dem außerunterrichtlichen Bereich sind zugeordnet.
- Die Angebote und Maßnahmen sind systematisch und zielführend aufeinander abgestimmt.
- Im Konzept ist der systematische Einsatz des Berufswahlpasses ab Jahrgangsstufe 8 oder 9 ersichtlich.
- Das Kollegium setzt das Berufs- und Studienorientierungskonzept als Teil des Schulprogramms um.

Stand an unserer Schule:

- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Standard 3:

Die Eltern und Schüler der jeweils neuen Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 werden in die Grundlagen der regelmäßigen Arbeit mit dem Berufswahlpass eingeführt.

Eltern

- Die Eltern werden im Rahmen eines Elternabends über die Arbeit der Schule mit dem Berufswahlpass informiert.
- Die Eltern werden informiert, wie sie aktiv an der Nutzung des Berufswahlpasses mitwirken können.
- Die Eltern erhalten regelmäßig Einsicht in den Berufswahlpass.

Ebene der Schüler

- Die Schüler lernen den Berufswahlpass im Rahmen von Einführungsstunden bzw. eines Projekttagess bezüglich Aufbau und Arbeitsweise kennen.
- Die Schüler lernen in der Sekundarstufe I in verschiedenen Fächern und Projekten mit dem Berufswahlpass zu arbeiten als Grundlage für die selbstständige, eigenverantwortliche Berufs- und Studienorientierung am Ende der Sekundarstufe I und in der Sekundarstufe II.

Stand an unserer Schule:

- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Standard 4:

Die Schule setzt Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe um.

- Aus dem Berufs- und Studienorientierungskonzept ist die konkrete Arbeitsplanung für die Jahrgangsstufen abgeleitet.
- Im schuleigenen Basispass sind die Einzelbeiträge der Fächer, Projekte und Partner ersichtlich.
- Die Schüler arbeiten mit dem Berufswahlpass im Unterricht verschiedener Fächer und in Projekten sowie unter Einbezug von Kooperationspartnern und Eltern.
- Mindestens 1x jährlich werden der Arbeitsstand mit dem Berufswahlpass evaluiert und daraus Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung abgeleitet. Das schließt Information und Beteiligung des Kollegiums und von Kooperationspartnern ein.

Stand an unserer Schule:

- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Standard 5:

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass qualifiziert die Kooperationsarbeit mit externen Partnern.

- Die Kooperationspartner der Schule sind über die Arbeit der Schule mit dem Berufswahlpass informiert.
- Sie sind weiterhin darüber informiert, wie sie aktiv an der Nutzung des Berufswahlpasses mitwirken können.
- Der Berufswahlpass wird von Partnern als Beratungsgrundlage und/oder für die Dokumentation genutzt.

Stand bezüglich unserer Schule:

- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Standard 6:

Die Schüler sind für den Übergang Schule – Beruf/Studium mit dem BWP vorbereitet.

- Die Schüler werden bei der Zusammenstellung von Belegen über erbrachte Leistungen und erworbene Kompetenzen unterstützt.
- Die Schule bescheinigt besondere(s) Engagement und Kompetenzen von Schülern.
- Die Schüler der Vorabgangsklassen besitzen Berufswahlpässe, die ordentlich geführt sind und (mindestens) die festgelegten Beiträge aus dem schuleigenen Basispass enthalten.
- In den Vorabgangsklassen erfolgt eine umfassende Information zur Nutzung des Berufswahlpasses im Bewerbungsverfahren.
- Die Schüler können mit Hilfe des Berufswahlpasses ihren Werdegang und die ausschlaggebenden Faktoren ihrer Studien- bzw. Berufswahlentscheidung deutlich machen.

Stand an unserer Schule:

- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gesamteinschätzung

(Mittelwert der bisherigen Werte)

- 1 -	- 2 -	- 3 -	- 4 -	- 5 -	- 6 -
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abgeleitete Maßnahmen ...

